



# BUNDESMINISTERIN

für Gesundheit, ~~Sport~~ und Konsumentenschutz  
DR. CHRISTA KRAMMER

A-1031 Wien, Radetzkystraße 2  
Telefon: 0222/711 72  
Teletex: 322 15 64 BMGSK  
DVR: 0649856

GZ 114.140/77-I/D/14/95

10. AUG. 1995

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER  
Parlament  
1017 Wien

**XIX GP-NR**  
1349 /AB  
1995 -08- 11

**ZU** 1368 /J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde haben am 22. Juni 1995 unter der Nr. 1368/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Verwendung von Amalgam gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Welche Konsequenzen werden Sie aus den Erkenntnissen und Empfehlungen des deutschen Bundesinstituts für Arzneimittel ziehen?
2. Wann werden Sie das ÖBIG mit einer Aktualisierung der Amalgam-Studie beauftragen? Wann steht der Antrag des Gesundheitsausschusses auf der Tagesordnung einer Plenarsitzung?
3. Werden Sie Amalgam-kritische Mediziner bei der Erstellung der Studie beziehen lassen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Einleitend wird festgestellt, daß die aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen zur Nutzen-/Risikobewertung von Dentalmaterialien, insbesondere auch zur Verwendung von Dentalamalgam, von meinem Ressort intensiv verfolgt werden. Dazu wurde auf nationaler Ebene ein eigener Arbeitskreis "Dentalmaterialien" - bestehend aus führenden nationalen Experten - eingerichtet, der kürzlich Empfehlungen zu Dentalamalgam fertiggestellt hat. Daneben wurde von seiten meines Ressorts auf EU-Ebene die Einsetzung einer EU-Expertengruppe mitinitiiert, welche eine aktuelle

wissenschaftliche Nutzen-/Risikobewertung von Dentalamalgamen und möglichen Alternativmaterialien durchführen soll.

Zu Frage 1:

Mein Ministerium hat in der Frage der Nutzen-/Risikobewertung von Dentalmaterialien engen fachlichen Kontakt mit dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte. Die Entwürfe des Bundesinstitutes betreffend Dentalamalgame wurden innerhalb der österreichischen Expertengruppe intensiv diskutiert und auch in den österreichischen Empfehlungen zu Dentalamalgamen berücksichtigt.

Zu den Fragen 2 und 3:

Wie bereits erwähnt, arbeitet derzeit eine Expertengruppe der Europäischen Kommission an einer wissenschaftlichen Nutzen-/Risikoevaluierung von Dentalamalgamen. Mein Ressort hat die Einsetzung dieser Arbeitsgruppe mitinitiiert und wird deren Ergebnisse als aktualisierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Dentalamalgamen dem Gesundheitsausschuß vorlegen. Dieser Bericht wird voraussichtlich im Jahre 1996 vorliegen und auf der Arbeit der führenden europäischen Experten beruhen. Eine gleichzeitige Befassung des ÖBIG mit einer globalen Aufarbeitung der Problematik erscheint daher gegenwärtig nicht erforderlich.

